

Schriften des Städtischen Museums Lemgo · Band 14

Das **Frenkel-Haus** Lemgo

Wohnhaus, Erinnerungsort, Gedenkstätte

Herausgegeben von Jürgen Scheffler

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2016

Gefördert durch

**demokratie
leben**

Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen



Bibliografische Information der
Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Städtisches Museum Lemgo 2016
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 1615-2603
ISBN 978-3-7395-1014-9

www.regionalgeschichte.de

Gestaltung und Produktion: Büro für Design, Martin Emrich, Lemgo
Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck, Bielefeld
Verarbeitung: Integralis Industriebuchbinderei, Ronnenberg

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhalt

- 6 **Geleitwort**
- 7 Jürgen Scheffler
 Einleitung
- 23 **Gedenkstätte Frenkel-Haus:
 Bilder und Texte der ständigen Ausstellung**
- 49 Klaus Pohlmann
 Das städtische Zunft Handwerk und die Juden
 Der Konflikt um die Zuwanderung und Niederlassung
 der Familie Frenkel in Lemgo und die historischen
 Hintergründe
- 111 **Familienalbum**
- 119 Lilach Naishtat Bornstein
 **Die Holocaust-Überlebende Karla Raveh
 als Zeitzeugin und Erzählerin in Deutschland
 und Israel**
- 155 Gertrud Wagner
 Befreitwerden durch Erzählen
 Rede zur Eröffnung der ständigen Ausstellung
 in der Gedenkstätte Frenkel-Haus

Geleitwort

Die Dokumentations- und Begegnungsstätte Frenkel-Haus hat für die Alte Hansestadt Lemgo eine besondere Bedeutung. Sie ist in unserer Stadt einer der zentralen Gedenkort an die Opfer der NS-Herrschaft, gleichzeitig ein wichtiger Lernort der politischen Bildung. Zugleich ist sie untrennbar mit unserer Ehrenbürgerin Karla Raveh geb. Frenkel verbunden.

Gerade Besucherinnen und Besucher aus Lemgo können hier räumliche und persönliche Bezüge zu den NS-Verbrechen in ihrer Heimatstadt herstellen. Erfahrungsgemäß werden dadurch viele schmerzhaft aber notwendige Fragen aufgeworfen.

Die Ausstellung im Frenkel-Haus erinnert an die Opfer der Judenverfolgung in Lemgo in würdiger und gleichzeitig sehr persönlicher Form. Hier werden aus den schrecklichen und unfassbaren Opferzahlen, die wir aus den Geschichtsbüchern kennen, einzelne, berührende Lebens- und Leidensgeschichten.

Die Ausstellung zeigt auch, dass die Mitglieder der Familie Frenkel ohne Zweifel deutsche Patrioten im besten Sinne waren. Das entlarvt die sprachliche Trennung zwischen Juden und Deutschen, die zuweilen bis heute meistens unbewusst Verwendung findet, als ein perfides Werk der NS-Propaganda. Insofern sorgt die Ausstellung auch hier für wichtige Klarstellungen.

Im Namen von Rat und Verwaltung der Alten Hansestadt Lemgo danke ich allen, die an diesem Begleitbuch mitgewirkt haben. Darüber hinaus danke ich allen Menschen und Institutionen, die sich für die Einrichtung, den Erhalt und den Betrieb dieser Dokumentations- und Begegnungsstätte engagiert haben, engagieren und engagieren werden. Sie alle machen sich um die Alte Hansestadt Lemgo verdient.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass unser Frenkel-Haus mit seinen Botschaften weiterhin viele, vor allem junge Menschen erreicht. Mögen sie durch die Auseinandersetzung mit den tragischen Schicksalen der Jüdinnen und Juden ihrer Heimatstadt zu Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern werden, die jederzeit für Recht und Freiheit eintreten.

Dr. Reiner Austermann
Bürgermeister der Alten Hansestadt Lemgo